GO SAFE Schutz- und Haltetechniken

Sicherheit in Krisen durch klientenschonende Interventionen



Im pädagogischen, therapeutischen und pflegerischen Alltag kann es aus verschiedenen Gründen zu Übergriffsituationen und Gewaltvorkommnissen kommen. Die betroffenen Mitarbeiter müssen auch in Extremsituationen, wie z.B. bei körperlichen Auseinandersetzungen belastbar sein und handlungsfähig bleiben. Aus der Praxis heraus haben sich daher immer wieder Anfragen nach wirksamen Schutz- und Haltetechniken ergeben.

Die Ursachen für das Auftreten von Gewalt sind vielfältig. Klienten haben zum Teil Vernachlässigung und selbst schwere Formen von Gewalt und erlebt. Sie wurden verletzt, misshandelt oder haben starke Bindungs- und Entwicklungsstörungen. Bei traumatisierten Klienten kann es Aufgrund von Flashbacks zu extremen Verhaltensdurchbrüchen und unkontrolliertem Gewaltvorkommnissen kommen. Dies gilt auch bei Klienten mit verschiedenen Störungsbildern oder bei Patienten in Situationen großer Überforderung.

Aufbauend auf unseren Erfahrungen mit unserem Krisenkompetenztraining „go straight I" und „go straight II" in verschiedenen Praxisfeldern haben wir nun ein handlungsorientiertes Konzept für den Einsatz klientenschonender Schutz- und Haltetechniken entwickelt. Wir stehen weiter zu unseren Grundsätzen der „Gewaltfreien Pädagogik" und „Gewaltfreien Kommunikation". Das ist uns wichtig. Ziel ist nicht die Beherrschung gewalttätiger Personen, sondern die nachhaltige Verhinderung gewalttätiger Auseinandersetzungen. In erster Linie sind Methoden zur Prävention und Deeskalation anzuwenden. Sind jedoch alle Möglichkeiten der Deeskalation ausgeschöpft, kann es notwendig sein, beherzt einzugreifen. Zur Bewältigung von körperlichen Übergriffen trainieren wir neben Präventions- und Deeskalationskompetenz elementare Kenntnisse und Fähigkeiten aus dem Bereich der Schutz- und Haltetechniken. Dieses Arbeitsheft stellt einen Auszug aus unserem Training dar.

In extremen Situationen mit hohem Gefährdungspotential sollten Mitarbeiter die Fähigkeit besitzen durch körperlichen Einsatz angemessen begrenzen zu können. Einerseits gilt es, den Klienten vor sich selbst zu schützen (Selbstgefährdung). Des Weiteren kann es notwendig sein, Schutz für andere aufzubauen (Fremdgefährdung). Darüber hinaus sollten Mitarbeiter in der Lage sein, sich selbst im Rahmen der Verhältnismäßigkeit, vor körperlicher Gewalt zu schützen (Eigensicherung).

Der Schwerpunkt liegt auf klientenschonende und beziehungserhaltende Interventionen. Diese werden rechtssicher, angemessen und konsequent eingesetzt. Sie dienen ausschließlich als Schutzmaßnahme für sich selbst (Notwehr) oder unter dem rechtlichen Aspekt der legitimierten Nothilfe. Alle körperlichen Interventionen, auch milde Mittel, müssen der Notwendigkeit und der Verhältnismäßigkeit entsprechen.

GO SAFE vermittelt „Schutz nach allen Seiten", um die Sicherheit für alle Beteiligten zu gewährleisten. Unser Inhouse Training geht selbstverständlich auf die Besonderheiten im pädagogischen, therapeutischen bzw. pflegerischen Alltag der jeweiligen Einrichtung, wie auch auf den speziellen Zielgruppen, ein. Im Vordergrund steht die professionelle Haltung und die Weiterentwicklung einer gewaltfreien, standhaften und wertschätzenden Pädagogik.

UNSERE ANGEBOTE

Mitarbeiterschulung und Konzeptentwicklung bedeutet für uns die Vermittlung von Freude an persönlicher und institutioneller Weiterentwicklung und Wachstum. Arbeitsfreude, Fachlichkeit, Praxisnähe, Motivation und Begeisterung sind die Säulen unserer Arbeit.
Als multiprofessionelles Team stehen unsere Trainer für die Achtung und Wertschätzung Ihrer persönlichen Leistung und vermitteln die Freude an lebenslangem Lernen.

Spezielle Arbeitsbereiche
- ✔ Team- und Organisationsentwicklung
- ✔ Praxisberatung und Supervision
- ✔ Führungskräfteschulung
- ✔ Konzeptentwicklung
- ✔ Wissenschaftliche Begleitung

Spezielle Themen
- ✔ Sexualpädagogik
- ✔ Migrationssensible Soziale Arbeit
- ✔ Zertifizierung Respektvolle Einrichtung
- ✔ Sucht- und Gewaltprävention
- ✔ Konfliktmanagement
- ✔ Krisenkompetenztraining
- ✔ Medienkompetenztraining
- ✔ Kinderschutz § 8a SGB VIII
- ✔ Partizipationsprojekte

Ausbildungsgänge
- ✔ Fachtrainer für Gewaltprävention
- ✔ Gruppenleiterschulung
- ✔ Kinderschutzfachkraft
- ✔ Die Führungskraft als Coach
- ✔ Klinischer Pädagoge
- ✔ Qualifizierung zur Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen
- ✔ Qualifizierung für Quereinsteiger in der stationären Kinder- und Jugendhilfe

win2win managementberatung
- ✔ Potentialanalyse
- ✔ Führungskräfteentwicklung
- ✔ Coaching

Anmeldungen und Infos unter:
win2win Gesellschaft für Prävention
Ellenbogen 23
26135 Oldenburg
Fon 0441 21706313
Fax 0441 21706314
www.win2win-ggmbh.de
info@win2win-ggmbh.de

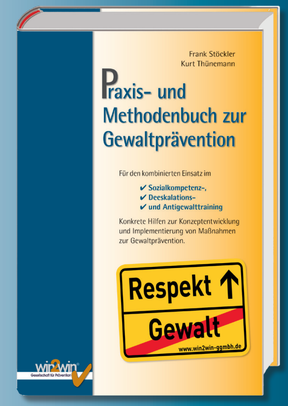
Mitglied im
AFET Bundesverband für Erziehungshilfe e. V.
fdr Fachverband Drogen und Rauschmittel e. V.

win2win Gesellschaft für Prävention

GO SAFE
Schutz- und Haltetechniken

Krisen Kompetenz Training

Go Safe · Schutz nach allen Seiten



Dieses Arbeitsheft gehört:

1. Stehen wie ein Baum

Sicherer Stand,
Grundstellung



Blick freundlich und bestimmt zum Gegenüber.

Mutig, wach, achtsam, nicht angriffslustig.

Sicherer Stand (Füße schulterbreit auseinander, Schrittstellung).

Hände zum Schutz und zur Abwehr bereit (auf keinen Fall Hände in die Tasche).

2. Haare schön

Abwehr von Schlägen
Blocktechnik





Hände und Unterarme nah und fest am eigenen Kopf bzw. Nacken „Haare schön".

Blick bleibt beim Klienten.

Freie Hand eventuell zur Abwehr verwenden (wegstoßen).

Distanz schaffen.

Kommunikative Deeskalation.

3. Daumenmagnet

Handgelenksbefreiung





Sicherer Stand.

Blickkontakt: Zugewandter konsequenter Blick.

Daumen Richtung Daumen drehen, Hand kraftvoll wegziehen.

Distanz schaffen (sicherer Stand)

Ruhig, beruhigend einwirken.

Kommunikative Deeskalation.

4. Superman

Befreiung aus dem
Würgegriff





Kopf einziehen, Schultern zu den Ohren.

Blickkontakt halten.

Mit der starken Hand zwischen den Armen des Gegenübers nach oben mit viel Schwung durchstoßen „Superman".

Durch Körperdrehung nach oben aussteigen.

Schnelles Wegdrehen vom Klienten. Distanz schaffen.

Sicherer Stand, kommunikative Deeskalation.

5. Diener

Abwehr „Haare greifen"





Mit beiden Händen die klammernde Hand fest auf die Schädeldecke drücken und fixieren (bei Wegziehen Verletzungsgefahr).

In einer Bewegung: rückwärtsgehen, nach vorne beugen.

Gegenüber zu Boden ziehen, gegebenfalls fixieren.

Vorsichtig hebeln, Beeinträchtigungen berücksichtigen.

Eventuell Unterstützung rufen, gegebenfalls fixieren oder Distanz schaffen kommunikative Deeskalation.

6. Limbotanz

Nothilfe, Körper abbiegen





Sicher stehen, Griff unters Kinn.

Andere Hand in den unteren Rücken.

Eigenen Körper nah an den Körper.

Überstrecken des Körpers und schräg nach hinten beugen.

Vorsichtig begleiten und ablegen, gegebenfalls Haltetechnik.

Ruhig sprechen und beruhigend einwirken.

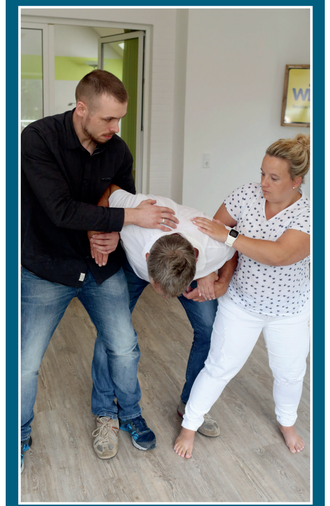
Gegebenfalls Hilfe holen.

Sicherheit nach allen Seiten aufbauen.

Lösen nach Absprachen, kommunikative Deeskalation.

7. Hängematte

Halte- und
Verbringetechnik



Arbeiten zu zweit, dicht am Klienten.

Füße vor dem Klienten, enger Körperkontakt.

Handhebel: Unterarme des Klienten auf unseren Unterarmen, unsere Hand auf dem Handrücken des Gegenübers (Hebel).

Freie Hand zur Beruhigung und zum Kontakt auf den Schultern des Gegenübers.

Druck dem Bedarf und der Erregung anpassen. Beruhigend einwirken und beruhigend sprechen.

Sanft lenken und klare Kommandos geben.

Gegenseitiger Blickkontakt zum Kollegen, Lösen nach Absprache.

wir2win
Gesellschaft für Prävention

GO SAFE

Schutz- und Haltetechniken